

SEMINAR FÜR AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG DER LEHRKRÄFTE FREIBURG
(GYMNASIUM UND SONDERPÄDAGOGIK) – ABTEILUNG SONDERPÄDAGOGIK

**Anhaltspunkte für die Empfehlung eines Anspruchs auf ein
sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen**

Eine Empfehlung für einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Sinne des Förderschwerpunkts Lernen bildet sich im Spiegel von mehreren Anhaltspunkten:¹

Individuelle **Leistungsrückstände von mindestens 2 Schuljahren** im Vergleich zu den Anforderungen der Bildungsalternorm.

Die Leistungsrückstände betreffen **mehrere Unterrichtsfächer**, insbesondere die Fächer **Deutsch** und **Mathematik**.

Die Leistungsrückstände halten **über mehrere Jahre** an.

Die Ursachen der Leistungsrückstände liegen **nicht** in einem **unzureichenden Lernangebot** begründet.

Die Leistungsrückstände sind **nicht ausschließlich** auf **mangelnde Deutschkenntnisse** zurückzuführen.

Die Leistungsrückstände sind **nicht in erster Linie** durch eine **Sinnesschädigung** bedingt.

Ein **Zusammenhang** zwischen den **Leistungsrückständen** und überprüften **mental**en **Funktionen** kann nachgewiesen werden.

Es können relevante **ICD-11 Diagnosen** vorliegen.

Die Barrieren in den **Umweltfaktoren** und **personenbezogenen Faktoren** sind **zeitnah unveränderlich**.

Sonderpädagogische **Beratung und Unterstützung** sind **nicht ausreichend**, um das Erreichen der Bildungsziele im Bildungsgang der allgemeinen Schule zu ermöglichen.

Biografische, individuelle und soziokulturelle Voraussetzungen wirken sich gravierend und **längerfristig** auf **Teilhabe-Einschränkungen** in den Lebensbereichen **personales Leben, selbständiges Leben, soziales** und **gesellschaftliches Leben** und **Arbeitsleben** aus.

Als Folge der Lernschwierigkeiten können **sekundäre Formen von auffälligem Verhalten** auftreten wie z.B. Schulabsentismus, gravierende Misserfolgsorientierung oder stark auffallende externalisierende oder internalisierende Ausdrucksformen.

Aus den genannten Anhaltspunkten wird deutlich, dass für eine Empfehlung im Rahmen eines Anspruchsfeststellungsverfahrens der **Intelligenz-Quotient nicht isoliert betrachtet** werden kann. Entscheidend ist vielmehr die Beantwortung der Frage, ob, ggf. wie und in welcher Gewichtung sich Einschränkungen in einzelnen Körperfunktionen in Bezug auf Aktivität und Teilhabe individuell auswirken.

¹ Die Anhaltspunkte sind nicht als Abhakliste zu verstehen.

Im Kontext der Anspruchsfeststellung im Rahmen der **Einschulung** können folgende Anhaltspunkte herangezogen werden:

Hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung, der sozial-emotionalen Entwicklung, der kognitiven Entwicklung und der motorischen Entwicklung sind **in mehreren Bereichen gravierende Entwicklungsrückstände** beobachtbar.

Die **Entwicklungsrückstände** sind gemessen am Lebensalter **größer als 1 Jahr**.^[1]

Mit Blick auf die im vorschulischen Bereich anzubahnenden **basalen Grundlagen in Lesen, Schreiben** und in der **Mathematik** sind **deutliche Rückstände** beobachtbar.

Es liegen deutliche Hinweise auf **Einschränkungen** in den **mentalenden Funktionen** vor.

Die Entwicklungsrückstände sind **seit mehr als einem Jahr** beobachtbar.

Sonderpädagogische Frühförderung im vorschulischen Bereich ist nicht ausreichend, damit das Kind prognostisch dem Bildungsgang Grundschule folgen kann.

Die Barrieren in den **Umweltfaktoren** und in den **personbezogenen Faktoren** sind **zeitnah unveränderlich**.

Die Rückstände sind **nicht ausschließlich** auf **mangelnde Deutschkenntnisse** zurückzuführen.

Entwicklungsrückstände sind **nicht in erster Linie** durch eine Sinnesschädigung bedingt.

Es können relevante **ICD-11 Diagnosen** vorliegen.

Biografische, individuelle und soziokulturelle Voraussetzungen wirken sich prognostisch gravierend und längerfristig auf **Teilhabe-Einschränkungen** in den Lebensbereichen **personales Leben, selbständiges Leben, soziales und gesellschaftliches Leben** und **Arbeitsleben** aus.

Sekundäre Formen von **auffälligem Verhalten** sind beobachtbar (Verweigerung, Misserfolgsorientierung, externalisierende oder internalisierende Ausdrucksformen).

Aus den genannten Anhaltspunkten wird deutlich, dass für eine Empfehlung im Rahmen eines Anspruchsfeststellungsverfahrens auch **im Rahmen der Einschulung der Intelligenz-Quotient nicht isoliert betrachtet** werden kann. Entscheidend ist vielmehr die Beantwortung der Frage, ob, ggf. wie und in welcher Gewichtung sich Einschränkungen in einzelnen Körperfunktionen in Bezug auf Aktivität und Teilhabe individuell auswirken.

^[1] Als normative Orientierung können z.B. die **Grenzsteine der Entwicklung** herangezogen werden.